

Bericht der Koordinations- und Anlaufstelle für das Jahr 2010

Sozialraumgebiet: Finkenberghoven/Gremberghoven/ Porz-Ost/ Eil

1. Was hat sich im Berichtszeitraum im Sozialraumgebiet positiv oder negativ verändert und wodurch wurde dies bewirkt? Geben Sie Ihre Antwort dabei bitte in Hinblick auf die unten genannten Projektziele.

1.1. Verbesserte soziale Integration der Bewohner/innen

Jugendmigrationsdienst ist seit 2010 mit eigenen Büroräumen vor Ort vertreten; Stelle des Interkulturellen Dienstes für den Bezirk Porz wurde wiederbesetzt; Qualifizierungsprojekte für unterschiedliche Zielgruppen konnten fortgeführt werden, ein Projekt für Alleinerziehende startete; Angebotsstruktur für Jugendliche in Gremberghoven wurde erweitert; Seniorennetzwerkerin organisierte auch im vergangenen Jahr ein vielfältiges Angebot für Senioren in Gremberghoven; Im Rahmen des Förderprogramms „Stärken vor Ort“ fanden zahlreiche Projekte für Jugendliche und Frauen mit dem Ziel der Integration in Arbeit statt; Jugendwerkstatt startete Integrationskurse für junge Erwachsene;

Der Prozess der baulichen und räumlichen Entwicklung der Bildungslandschaft Finkenberghoven stagnierte trotz dringendem Handlungsbedarf. Das Raumangebot in Finkenberghoven ist weiterhin nicht ausreichend, um den vorhandenen Initiativen und Vereinen einen Ort anzubieten, an dem sie ihre Aktivitäten ausüben können. Zudem sind einige der vorhandenen Räume in einem schlechten Zustand (Jugendeinrichtung, Bürgerzentrum).

In Gremberghoven ist das evangelische Gemeindezentrum von der Schließung bedroht, da die evangelische Kirche aktuell prüft, ob das Haus weiter gehalten werden kann. Bei einem Wegfall gäbe es im Stadtteil keine Anlaufstelle mehr. Die vorhandene soziale Infrastruktur droht in diesem Fall vollkommen wegzubrechen.

Die Sanierung des Nahbereichszentrums in Finkenberghoven wurde noch immer nicht begonnen.

1.2. Verstärkte Partizipation der Bewohner/innen: z.B. Förderung von Selbsthilfekräften und lokalen Eigeninitiativen

Ehrenamtliche Integrationslotsens der Integrationsagentur der Synagogengemeinde nahmen ihre Tätigkeit auf; Sprachpatenprojekt für russische Senioren wurde aufgebaut; Jugendliche betreuten unter Anleitung von Köln Kickt ein Spielplatzprojekt; Durchführung des zweiten internationalen Theaterfestivals in Finkenberghoven; Senioren des Bürgerzentrums und Mütter der OGS nahmen an Trommelprojekten teil, die auf Ihre Initiative hin ins Leben gerufen wurde; Schüler der OGS gestalteten ihren eigenen Garten; Inklusive Arbeit der OT Ohmstraße wurde fortgeführt; Eltercafe in Gremberghoven startete; In Gremberghoven wurden zwei Bürgerversammlungen verbunden mit einem Nachbarschaftsfest durchgeführt; Im Bürgerzentrum, der OT Arche Nova und der evangelischen Gemeinde wurden zahlreiche Aktivitäten von Ehrenamtlichen angeboten; Migrantenorganisationen gestalteten vielfältige Angebot im Bereich Bildung (z.B. muttersprachlichen Unterricht, Sprachkurse), Freizeitgestaltung und Kultur; Weihnuchcafest im Bürgerzentrum Finkenberghoven; Projekt Porzener Talente wurde mit Hilfe der Hitstiftung begonnen;

1.3. Optimierte Hilfen und Angebote: z.B. bedarfsgerechte bzw. bürgernahe Projektmaßnahmen, vernetzte Angebote, zugehende Hilfen

Mehrere generationsübergreifende Projekte (Sing AG, Spielenachmittag, Stadtteilzeitung u.a.) wurden unter der Beteiligung verschiedener Partner (Bürgerzentrum, Senioreneinrichtung, Gesamtschule, Jugendeinrichtung, Kindertageseinrichtung, OGS) durchgeführt; Einbindung der Senioreneinrichtung in Finkenberghoven in die Vernetzungsstrukturen und Beteiligung an sozialräumlichen Aktivitäten gelang; Gesundheitsprojekt für den Elementar- und Primarbereich startete; Familienlotsen betreuten erfolgreich große Bedarfsgemeinschaften in Finkenberghoven; Neben der Internetseite und dem Sozialkompass trug ein von allen Akteuren bestückter Schaukasten zur Verbesserung des Informationsflusses in Finkenberghoven bei; Mit einem Teil der Einnahmen des Kleidercafes konnte das Ernährungsprojekt der OGS im zweiten Jahr finanziert werden; Aufsuchende Familienarbeit der OT Arche Nova wurde fortgesetzt, daneben boten auch Familienwelt e.V und die Jugendhilfe Afrika unterschiedliche Angebote in der Familienarbeit und zur Stärkung der Erziehungskompetenz an; Jugendeinrichtung intensivierte die Mädchenarbeit; Gesundheitsprojekt von Familienwelt e.V. startete; Young Americans gastierten ein zweites Mal in Finkenberghoven und führten einen dreitägigen Workshop mit Schülern der Gesamtschule und der Förderschule Finkenberghoven durch;

Die unterschiedlichen Partner im Kompetenzzentrum sonderpädagogische Förderung setzten ihre Zusammenarbeit fort.

1.4. Wirtschaftlicher Mitteleinsatz bei Projektmaßnahmen: z.B. stärkere Präventionsarbeit, zielgerichteter Einsatz

Bei allen Aktivitäten wurde seitens der Sozialraumkoordination stets darauf geachtet, dass die einzelnen Kooperationspartner eigene Ressourcen einbringen bzw. die vorhandenen Ressourcen gebündelt werden. Viele Projekte konnten somit ohne bzw. nur geringe zusätzliche finanzielle Mittel umgesetzt werden. Es fand weiterhin eine enge Abstimmung der Beiräte bzw. Ausschüsse, die über die unterschiedliche Mittelvergabe im Sozial-

raum entscheiden, statt. Die Prüfung alternativer Finanzierungsmöglichkeiten nahm angesichts der unter Punkt 7 noch näher beschriebenen angekündigten Kürzungen im Rahmen des städtischen Haushaltes einen noch größeren Stellenwert ein als bisher. Der präventive Ansatz stand bei vielen Projekten im Vordergrund (z.B. Antiaggressionstraining im Kindertagesstättenbereich, Coolnesstrainings In Jugendeinrichtungen und Schulen, Gesundheitsprojekt der Rheinflanke in Kooperation mit dem städtischen Familienzentrum und der Grundschule in Finkenberg, Elternschulung in türkischer Sprache u.a.)

1.5. Optimierte Kooperation: z.B. abgestimmte Zusammenarbeit von Haupt- u. Ehrenamtlichen, von städt. Dienststellen u. Freien Trägern

Auf der sozialräumlichen und bezirklichen Ebene wurden die Kooperationen fortgeführt und teilweise auch ausgebaut. In den unterschiedlichen Arbeitskreisen und Netzwerken kooperierten städtische Dienststellen, Akteure vor Ort und engagierte Bürger (z.B. Netzwerk Finkenberg, AG Gremberghoven, AK der Gundsulen). Im neu gegründeten Runden Tisch Migration arbeiten vornehmlich ehrenamtlich geleitete Migrantenselbstorganisationen zusammen. Neben der Kooperation in unterschiedlichen Projekten (z.B. Stadtteilzeitung als Kooperation von Schülern der Gesamtschule, Senioren und der OGS; Sing AG als Kooperation zwischen Senioreneinrichtung und OGS; Flohkiste als Kooperation der Familienzentren in Finkenberg und des Familienbildungswerkes) wurden zahlreiche Veranstaltungen unter der breiten Beteiligung verschiedenster Partner durchgeführt: Stadtteilstunde in Finkenberg und Gremberghoven, Aktionstag für eine gewaltfreie Erziehung in Finkenberg, Fachtag zum Thema Mobbing, Dance Battle, verschiedene Veranstaltungen während der interkulturellen Woche, zweites Theaterfestival in Finkenberg, Bürgerversammlung und Nachbarschaftsfest in Gremberghoven).

2. Inwieweit haben sich die bestehenden Netzwerkstrukturen im Sozialraumgebiet verändert/ weiterentwickelt?

Ende 2009 wurde der Runde Tisch Migration auf Initiative des Bürgerzentrums Finkenberg ins Leben gerufen, um kleinere Migrantenorganisationen mit in die sozialräumliche Vernetzung einzubeziehen. Dieser Kreis traf sich im vergangenen Jahr regelmäßig. Die einzelnen Organisationen konnten bei ihrer Arbeit unterstützt werden. Vereinzelt beteiligten sich die Teilnehmer an verschiedenen Stadtteilaktivitäten. Der im Jahr 2009 neu gegründete Begleitausschuss im Rahmen des Förderprogramms „Stärken vor Ort“ setzte seine Arbeit auch in der zweiten Förderphase konstruktiv fort. Über den Arbeitskreis Mut gegen Gewalt wurde ein Fachtag zum Thema Mobbing durchgeführt. Erstmals nahmen auch Schüler daran teil. Die Bezirkliche Steuerungsgruppe wurde um ein weiteres Sozialraumteam in der zweiten Jahreshälfte erweitert. Im Seniorennetzwerk Gremberghoven wurde aktiv daran gearbeitet, den Übergang in die Verselbständigung einzuleiten. Im Netzwerk Finkenberg fungiert weiterhin als zahlenmäßig größtes Gremium innerhalb des Sozialraumgebietes neben den unterschiedlichen thematischen Arbeitskreisen (z.B. Jugend, Arbeit und Beschäftigung, Schule). Die Sozialraumkoordination unterstützt den Informationsaustausch zwischen den einzelnen Gremien.

3. Was waren Ihre wichtigsten Aktivitäten im vergangenen Berichtszeitraum? Bitte bis zu 5 Nennungen.

1. Stadtteilzeitung Finkenberg
2. Initiierung generationsübergreifender Projekte
3. Mieterprojekt in Gremberghoven
4. Unterstützung der Arbeit des Runden Tisches Migration, Einbeziehung der kleineren Organisationen in die Stadtteilarbeit und Vernetzungsstrukturen
5. Planung und Umsetzung bedarfsgerechter Maßnahmen entsprechend dem Jahresschwerpunktthema

4. Inwieweit konnten Sie Ihre – im Jahresbericht 2009 dargelegten – Arbeitsschwerpunkte für das vergangene Jahr umsetzen?

Die Arbeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres wurden größtenteils umgesetzt. Der Runde Tisch Migration tauscht sich in regelmäßigen Abständen aus, verschiedene kleiner Migrantenorganisationen konnten in die Stadtteilarbeit mit einbezogen werden. Das Spielplatzprojekt startete erneut im Frühjahr 2010 und wurde im Rahmen eines SVO-Projektes von Jugendlichen angeleitet. Einmal im Monat findet in Gremberghoven ein Elterncafe in der Grundschule Breitenbachstraße statt, ein wöchentliches Angebot hat sich nicht bewährt. Die Senioreneinrichtung in Finkenberg nimmt an den Netzwerktreffen teil und kooperiert mit verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil. Mit der Jugendeinrichtung und der OGS werden generationsübergreifende Angebote durchgeführt. Unterschiedliche Bildungsangebote für Migranten wurden umgesetzt. Eine Elternschulung in türkischer Sprache fand unter reger Teilnahme der Eltern statt. Integrationskurse, Konversationsgruppen wurden an unterschiedlichen Standorten angeboten. Im kulturellen Bereich wurden zahlreiche Projekte von den Migrantenverbänden durchgeführt. Das Betreuungsangebot für Kinder ab zwei Jahren ohne einen Kitaplatz wurde aufgrund der starken Nachfrage

fortgeführt.

Der Unterstellplatz für Jugendliche in Finkenberg konnte noch nicht verwirklicht werden. Bei der von den Jugendlichen bevorzugten Fläche an der Theodor-Heuss-Straße scheiterte die Umsetzung daran, dass seitens der städtischen Verwaltung keine Einigung bzgl. der Zuordnung der Fläche (und Übernahme der Folgekosten) erzielt werden konnte.

Inhaltlich arbeiteten die Akteure der Bildungslandschaft konstruktiv zusammen. Im baulichen und räumlichen Bereich gab es keine Weiterentwicklung der Bildungslandschaft Finkenberg.

5. Inwieweit konnten die Maßnahmenziele der Zielvereinbarung 2010 erreicht werden?

Ziel 1.: Handlungsziel: Erhöhung der Bildungsbeteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern aus bildungsfernen Familien in Kindertageseinrichtungen.

Maßnahmenziel: Initiierung eines Elterncafes in Gremberghoven. Einmal im Monat findet ein Elterncafe unter aktiver Beteiligung von Eltern aus dem Stadtteil statt. Zu den Terminen werden Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen eingeladen, die den Eltern während des Elterncafes als Ansprechpartner zu unterschiedlichen Themen zur Verfügung stehen.

Im Frühjahr 2010 startete das monatliche Elterncafe in den Räumen der OGS Breitenbachstraße (aufgrund des mangelnden Raumangebotes im Stadtteil). Vertreter des Schwerpunkträgers, des Jugendamtes und anderer Angebote können zu bestimmten Themen angefragt werden.

Ziel 2.: Handlungsziel: Verbesserung der Angebotsstruktur für Senioren in Finkenberg, Einbindung der örtlichen Senioreneinrichtung in die Vernetzungsstrukturen

Maßnahmenziel: Initiierung eines generationsübergreifenden Projektes zwischen der OGTS und der Senioreneinrichtung in Form einer gemeinsamen AG und zwischen der Jugendeinrichtung und der Senioreneinrichtung. Die Senioreneinrichtung Johanneshaus in Finkenberg nimmt an den Netzwerktreffen teil und kooperiert mit unterschiedlichen Einrichtungen im Stadtteil. Sie beteiligt sich an verschiedenen Stadtteilaktivitäten. Seit Frühjahr findet eine regelmäßige Sing-AG mit den Kindern der OGS-Konrad-Adenauer-Straße statt. Darüber hinaus werden Spiele- und Bastelnachmittage mit den Kindern der Jugendeinrichtung Arche Nova durchgeführt. Kinder des benachbarten Familienzentrums kommen zu unterschiedlichen Anlässen und Veranstaltungen in die Senioreneinrichtung.

Zudem stellt das Projekt Stadtteilzeitung (Beschreibung folgt unter Punkt 6) ebenfalls einen Beitrag zu den generationsübergreifenden Projekten dar.

Ziel 3.: Handlungsziel: Gemeinsame Erstellung eines Handlungsleitfadens zur Praxis der Sozialraumkoordination

Maßnahmenziel: Gemeinsame Erstellung eines Handlungsleitfadens zur Praxis der Sozialraumkoordination in zwei Schritten. Die Umsetzung, mit fachlicher Beratung durch die FH Düsseldorf, läuft über 2 Jahre bis Ende 2011.

Bis Ende 2010 konnten folgende Teilziele erreicht werden: Erarbeitung eines Konzeptes, Erstellung der Gliederung, Gründung einer Redaktionsgruppe, Festlegung der Bausteine und Verfeinerung erster Textbeiträge aus den Sozialraumgebieten.

6. Bitte stellen Sie kurz ein Praxis-Beispiel aus Ihrer Tätigkeit im Berichtszeitraum dar.

Projekt: Stadtteilzeitung Finkenberg

Anlass/Handlungsbedarf: Eine Stadtteilzeitung für Finkenberg wurde in der Vergangenheit über mehrere Jahre mit LOS-Fördergeldern finanziert. Während dieser Zeit ist es jedoch den Verantwortlichen nicht gelungen, den Fortbestand der Zeitung durch den Aufbau einer Redaktionsgruppe auch nach Auslauf der Fördergelder sicherzustellen. Das Angebot einer Stadtteilzeitung wurde von verschiedenen Stellen im Sozialraum im letzten Jahr angefragt.

Ziel: Die Stadtteilzeitung ist eine Zeitung von Finkenbergern für Finkenberger. Informationen aus dem Stadtteil gelangen in alle Haushalte. Die positiven Seiten Finkenbergs werden in den Artikeln herausgestellt, entgegen der allgemeinen Berichterstattung über den Stadtteil. Die Zeitung leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur Imageverbesserung. Das Redaktionsteam wird generationsübergreifend ausgerichtet.

Umsetzungsprozess:

In unterschiedlichen Zusammenhängen wurde die Sozialraumkoordinatorin auf eine Wiederauflage der Stadtteilzeitung Finkenberg angesprochen. Eine Mitarbeiterin der Firma Sahle äußerte Interesse, das Projekt federführend zu begleiten. Der Aufbau einer Redaktionsgruppe stand zu Beginn im Vordergrund. Diese sollte nach Möglichkeit generationsübergreifend ausgerichtet sein.

Die Sozialraumkoordinatorin unterstützte und begleitete die Sahle-Mitarbeiterin bei der Kontaktaufnahme zu Schulen und Initiativen im Sozialraum, um Interessenten für die Redaktionsarbeit zu gewinnen.

Die Gesamtschule äußerte starkes Interesse an einer Mitarbeit, ebenso Senioren einer Ehrenamtlergruppe des Bürgerzentrums Finkenberg und einige Stadtteilbewohner. Die Leiterin der OGS-Konrad-Adenauer-Straße erklärte sich bereit, mit den Schülern der OGS die Gestaltung einer Kinderseite zu übernehmen.

Um die Interessenten auf die Redaktionsarbeit vorzubereiten, wurden zwei Workshops im Vorfeld organisiert.

Eine Journalistin und ein Graphiker/Layouter gaben hierbei wichtige Tipps, die bei der Erstellung einer Zeitung bzw. von Artikeln zu beachten sind. Die Namensfindung erfolgte mit allen Beteiligten. Erste Themen wurden ausgesucht und an die einzelnen Redakteure vergeben. Die Sozialraumkordinatorin vermittelte in diesem Zusammenhang Kontakte bzw. wies auf interessante Termine im Stadtteil hin. Nachdem die ersten Texte geschrieben waren, folgte ein weiterer Workshop, in dem die Artikel gemeinsam überarbeitet wurden. Anschließend begann die Arbeit des Graphikers, an der Interessierte beteiligt werden konnten. Nach dem Druck wurde die Zeitung von den Schülern der OGS-Konrad-Adenauer-Straße an alle Finkenberger Haushalte verteilt.

Ergebnisse/Verbesserungen/Erfolge: Die erste Ausgabe erhielt aus unterschiedlichen Bereichen durchweg positive Rückmeldung. Eine feste Redaktionsgruppe ist im Aufbau. Jugendliche und Senioren arbeiten darin partnerschaftlich zusammen. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zum bürgerschaftlichen Engagement und trägt zur Imageverbesserung bei.

Perspektive: Zwei bis vier Ausgaben der Stadtteilzeitung sollen jährlich erscheinen. Nach einer Anschubfinanzierung für die Workshops, das Layout und den Druck sollen die zukünftig anfallenden Kosten mittelfristig über Werbeanzeigen getragen werden.

7. Was hat sich hinsichtlich Ihrer Arbeitsbedingungen im Berichtszeitraum positiv oder negativ verändert?

Die Verabschiedung des neuen Rahmenkonzeptes schaffte Handlungssicherheit. Die Kooperation mit der Fachabteilung Kindertagesstätten hat sich durch den regelmäßigen Austausch der Sozialraumkoordinatoren mit Frau Brähler-Hauke sehr verbessert. Die zeitweilig nur kommissarische Besetzung der Geschäftsstelle hat sich in sofern negativ ausgewirkt, dass keine Gespräche zu den Zielvereinbarungen geführt wurden und es keine Stadtkonferenz gab. Positiv ist zu sagen, dass mit Frau Zierold eine gute Interimslösung gefunden wurde. Die ungeklärte Haushaltslage hat die Arbeit der Sozialraumkoordination im vergangenen Haushaltsjahr sehr bestimmt. Der nicht absehbare Umfang der SR-Mittel führte bei allen Akteuren im Sozialraumgebiet zu großen Verunsicherungen. Zudem war die Kapazität der Akteure vor Ort, sich mit den Bedarfen des Sozialraumgebietes zu befassen, eingeschränkt, da ihre Institutionen und Einrichtungen selbst ebenfalls von Kürzungen bedroht waren. Bis Oktober wurden deswegen nur wenige Anträge auf SR-Mittel gestellt, wodurch die vorhandenen Bedarfe nur eingeschränkt bearbeitet werden konnten.

8. Sehen Sie Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung der Gesamtstrukturen des Konzepts? Wenn ja, welche?

- Neukonzipierung der Ziele der Stadtkonferenzen (bisher: Information und Einbeziehung eines „Beirates“ aus Leitungsebenenwichtiger gesamtstädtischer Kooperationspartner wie Wohnungsgesellschaften, Universität, Fachhochschulen, Kirchen, Polizei)
- Einbeziehung der Sozialraumkoordinationen in Prozesse der Stadtteilplanung und Stadtentwicklung
- Weiterentwicklung der Integration des sozialräumlichen Arbeitsansatzes in die gesamtstädtischen Strukturen

9. Welche Bedarfe haben Sie im Sozialraumgebiet festgestellt und was sind Ihre wichtigsten Arbeitsschwerpunkte für den kommenden Berichtszeitraum 2011?

- Fortführung der Stadtteilzeitung Finkenberg
- Durchführung des Sommercamps Finkenberg
- Initiierung eines Väterprojektes
- Mutter-Kind-Angebote als Beitrag zu Jahresschwerpunkthema stärken
- Verbesserung im Bereich der Gesundheitsangebote
- Stabilisierung der Situation in Gremberghoven in Bezug auf die Jugendlichen
- Unterstützung der Stadtteilbewohner Gremberghovens bei der Durchführung eines Straßenfestes
- Projekt Helping Hands
- Porzer Talente
- Unterstützung beim Aufbau einer internationale Pfadfindergruppe
- Stärkung des bürgerschaftliches Engagement

10. Wie häufig haben Sie im Berichtszeitraum an einer Sitzung der Bezirksvertretung teilgenommen? Was war der Anlass/Inhalt?

Die Sozialraumkordinatorin nahm auf Einladung des Bezirksbürgermeisters im Dezember 2010 an der Sitzung der Bezirksvertretung Porz teil. Die Entwicklungen bzw. Veränderungen im Sozialraumgebiet seit der letzten

Teilnahme an einer Sitzung im Mai 2009 wurden dargestellt. Planungen für das kommende Jahr wurden erläutert. Es bestehen Kontakte zu Vertretern der unterschiedlichen Fraktionen. Sowohl der Bezirksbürgermeister als auch Vertreter der Fraktionen sind in den sozialräumlichen Gremien (z.B. Netzwerktreffen Finkenberg, Stadtteilkonferenz Gremberghoven, Runder Tisch Seniorenarbeit, AK Migration) vertreten.

11. Welche Projekte wurden mit Sozialräumlichen Mitteln gefördert?

	Projekt titel	Projekt- träger	Koopera- tionspartner	Förder- betrag/ Förder- quelle*	Co- Förderung Betrag/ Quelle	Laufzeit	Zielgruppe	Teilnehmer: Altersgruppe, Anzahl, Geschlecht, Migrationshinter- grund	Ar- beits- -std. eh- ren- amtl.
1	Gartenprojekt „Kinder brau- chen Gärten“	Rapunzel Kinderhaus e.V.	Jugendwerk- statt Porz	1699.02,-€ MM	-	ab Sommer 2010 –lfd.	Schüler der OGS Konrad- Adenauer-Straße in Fin- kenberg	Mit Unterstützung der Jugendwerkstatt wurde ein Garten im Bereich der OGS angelegt. Alle 100 Schüler der OGS beteiligen sich in Kleingruppen im Wechsel an der Pfl- ge. 90% der Kinder mit Migrationshin- tergrund	-
2	Funky Fresh Girls- Mäd- chentanzgruppe	OT Ohm- straße	-	1212,40€ MM	-	Mai – November 2010	Mädchen im Alter von 13- 16 Jahren	Ca. 10 Mädchen im Alter von 13-16 Jah- ren, ca. 60 % mit Migrationshintergrund	-
3	Flohkiste- Spielgruppe für Kinder unter drei Jahren	Familien- bildungs- werk Treff- punkt	Städt. FZ Konrad- Adenauer- Straße, Kath. FZ Maximili- an Kolbe	800,-€ MM	800,-€ städt. FZ, 800,-€ kath. FZ	01.09.2010 - 31.08.2011	Kinder unter drei Jahren ohne Kitaplatz	Durchschnittlich 12 Kinder unter drei Jahren, ca. die Hälfte sind Mädchen, alle Kinder mit Migra- tionshintergrund	-
4	Workshop mit den Young Americans	Förderver- ein der Lise- Meitner- Gesamt- schule	Förderschule Lernen Fin- kenberg	1700,-€ MM	10700,- über Bei- träge der Teilnehme- rinnen und Teilneh- mer, 5500,- € über Sponsoren	17.09.2010 - 19.09.2010	Schüler der Lise-Meitner- Gesamtschule und der Förderschule Lernen in Finkenber	150 Schüler im Alter von 10-18 Jahren, 2/3 der Teilnehmer waren weiblich, 40% mit Migrationshin- tergrund	Ca. 180 Stun- den von Leh- re- rin- nen und Leh- rern

									für Planung, Durchführung, Abrechnung usw.
5	Coolnesstraining	OT Arche Nova	Millimeter Training	1106,70€ MM	-	16.10.2010 - 14.12.2010	Besucher der OT Arche Nova im Alter von 8-12 Jahren	10 Kinder im Alter von 8-12 Jahren; ca. die Hälfte der Teilnehmer sind Mädchen; 90% mit Migrationshintergrund	-
6	„Mama Drum“-Trommelprojekt für Frauen	Rapunzel Kinderhaus e.V.	Lehrer der Carl-Stamitz-Musikschule	600,-€ MM	-	November/Dezember 2010	Mütter der Schüler der OGS Konrad-Adenauer-Straße	12 Frauen zwischen ca. 20 und 45 Jahren nahmen regelmäßig teil, alle mit Migrationshintergrund	-
7	Soziales Lernen- Schüler zeigen ein Herz für Tiere	Rapunzel Kinderhaus e.V.	-	500,-€ MM	-	Ab Dez. 2010	Schüler der OGS Konrad-Adenauer-Straße	25 Schüler der ersten Klasse, alle mit Migrationshintergrund, ca. die Hälfte sind Mädchen	-
8	„Mal laut- mal leise“ – Trommeln mit Senioren	Bürgerzentrum Finken-berg, Pari-Sozial gGmbH	Lehrer der Carl-Stamitz-Musikschule	2200,-€ MM	--	Januar – Dezember 2010	SeniorInnen der Finken-berger INI (Ehrenamtlergruppe des Bürger-zentrums Finken-berg)	Ca. 14 Frauen und Männer zwischen 65 und 88 Jahren	-
9	„Weihnukkafest“-Senioren feiern gemeinsam Weihnachten und Hanukka	Bürgerzentrum Finken-berg, Pari-Sozial gGmbH		200,-MM		18.12.2010	Senioren mit russischen Migrationshintergrund, die regelmäßig einen Sprachkurs besuchen feiern mit ihren deutschen Paten gemeinsam Weihnachten und Hanukka	Ca. 40 Personen im Alter zwischen 65 und 75 Jahren, 2/3 der Teilnehmer waren Frauen, ca. die Hälfte mit Migrationshintergrund	-
10	Graffiti-Workshop in der OT-Ohmstraße	OT Ohm-straße	Mittwochs-Maler	700,-MM		Dezember 2010	Gemeinsam mit den Mittwochs-Malern gestalten die Jugendlichen der	Projekt wurde noch nicht abgerechnet	-

							OT Ohmstraße einen Bereich der Einrichtung		
1 1 .	Stadtfest Gremberghoven	Bürgerverein Gremberghoven e.V.	Seniorennetzwerk Gremberghoven, Kitas, GGS und alle Vereine des Stadtteils	500,-€ SB	1600,- € Bürgerverein	25.09.2010	Bewohner des Stadtteils Gremberghoven	Ca. 500 Stadtbewohner im Alter zw. 0-90 Jahren, ca. 50% der Besucher waren Frauen, ca. 50% der Besucher mit Migrationshintergrund,	Zahlreiche Bürger des Stadtteils haben in der Vorbereitung und Durchführung, ca. 250 h
1 2 .	Unterstützung des Vereins Ataspor bei der Anschaffung eines Containers	Ataspor Porz e.V.	-	800,-€ SB	900,- Spenden der Eltern der Vereinsmitglieder	Dez. 2010- lfd.	Kinder und Jugendliche des Vereins Ataspor	Ca. 60 Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren, alle Mitglieder sind Jungen, alle mit Migrationshintergrund	Die gesamte Tätigkeit der Vereinsmitglieder wird ehrenamtlich erbracht

1 3 .	Handout für Schüler zum Thema Mobbing als Ergebnis des Fachtages des AK Mut gegen Gewalt 2010		Alle Schulen und Jugend-einrichtungen im Bezirk Porz, Bezirksjugendamt Porz	876,-€ SB	790,-€ Mittel der Bezirksjugendpflege		Schüler und Eltern aus dem Sozialraumgebiet und dem Bezirk Porz	-	-
1 4 .	„Mut tut gut“	Städtisches Familienzentrum Konrad-Adenauer-Straße	-	920,-€ SB	-	Ab Dez. 2010- Frühjahr 2011	Kinder, Eltern und Erzieher des Familienzentrums Konrad-Adenauer-Straße	Projekt endet erst im Frühjahr 2011	-
1 5 .	Stadtteilzeitung Finkenberg	Sahle Wohnen	Senioren der Ehrenamtlergruppe INI, Schüler der Lise-Meitner-Gesamtschule, OGS Konrad-Adenauer-Straße	1861,16€ SB	500,-€ Sahle Wohnen	Seit Mai 2010 –lfd.	alle Bürger und Bürgerinnen des Stadtteils Finkenberg	Senioren der INI, Schüler der Klasse 9 und 10 der Lise-Meitner Gesamtschule, , 90% der Teilnehmer sind weiblich, ca. 30% mit Migrationshintergrund	Senioren und Schüler sind ehrenamtlich
1 6 .	Kunsttherapeutischer Kurs für Kinder zur Förderung der sozialen, emotionalen und gestalterischen Fähigkeiten	Förderverein der Lise-Meitner-Gesamtschule	-	200,-€ SB	-	Januar- Dezember 2011	Schüler der Lise-Meitner-Gesamtschule im Alter von 10-12 Jahren	Projekt startet erst	tätig
1 7 .	Betriebskosten Internetseite	Diakonie Michaelshoven e.V. /Sozialraumkoordination	Katholische Jugendwerke Köln, alle Akteure im Sozialraumgebiet	600,-€ SB	-	01.01.2010 - 31.12.2010	Informationsplattform für alle Bewohner und Akteure im Sozialraumgebiet	-	-
1 8 .	Anschaffung eines Schaukastens zur Information der Bewohner Finkenbergs über Angebote und Aktivitäten im Stadtteil	Familienzentrum Maximilian Kolbe/ Diakonie	Alle Akteure im Sozialraumgebiet	665,95€ SB	665,95 Familienzentrum Maximilian Kolbe	-	Informationsplattform für alle Bewohner und Akteure im Sozialraumgebiet	-	-

		Michaels- hoven e.V./ Sozial- raumkoo- rdination							
1 9	Anschaffung einer Musikan- lage für das Sozialraumge- biet	Diakonie Michaels- hoven e.V./ Sozial- raumkoo- rdination	Alle Akteure im Sozial- raumgebiet	2662,27€ SB	-	-	Die Anlage wird allen Akteuren kostenlos für Veranstaltungen zur Ver- fügung gestellt.	-	-
2 0 .	Anschaffung einer Pop- cornmaschine für das So- zialraumgebiet	Diakonie Michaels- hoven e.V./ Sozial- raumkoo- rdination	Alle Akteure im Sozial- raumgebiet	299,98€ SB	-	-	Die Popcornmaschine kann von allen Akteuren für Veranstaltungen aus- geliehen werden	-	
2 1 .									

•örderquelle: MM = Maßnahmebezogene Mittel / SB = Sockelbetrag